

Handschrift 12 abgeleitet²⁹⁾. Den Inhalt dieser Handschrift hat P. Fournier genau beschrieben³⁰⁾. Ein Inhaltsvergleich zwischen Handschrift 12 und den Handschriften 7—11 ergibt, daß das Material der Handschriften 7—11 in Handschrift 12 größtenteils vorhanden ist, aber umgruppiert wurde. Die Anhangsstücke der Handschriften 7—11 sind in Handschrift 12 chronologisch geordnet als Mittelteil vorhanden und zwar in folgender Reihenfolge: 1. Konzil von Nikäa; 2. Constitutum Silvestri (das in den Handschriften 7—11 auf die *Excerpta quaedam ex synodalibus gestis sancti Silvestri papae* folgt); 3. Konzil von Konstantinopel (381); 4. Collectio Turonensis; 5. Die zum Konzil von Chalkedon (451) gehörenden Texte der Handschriften 7—11; 6. die Anathematismen des 5. allgemeinen Konzils von Konstantinopel (553) in der Version der Lateransynode von 649; 7. die Kanones der Lateransynode von 649; 8. die Auszüge aus den Akten des 6. allgemeinen Konzils von Konstantinopel (681); 9. die römische Synode von 721; 10. die Capitula Angilramni. Ferner hat 12 den Liber pontificalis nicht an den Anfang der Handschrift gestellt, sondern an ihren Schluß.

12 enthält folgende Stücke nicht, die in den Handschriften 7—11 überliefert sind: 1. die Capitulatio zu Teil 1 der Falschen Dekretalen, die die Handschriften 7—11 aus einer Handschrift der Kurzversion, vielleicht aus der Handschrift von Lucca entnommen haben; 2. die *Excerpta quaedam ex synodalibus gestis sancti Silvestri papae*; 3. die beiden Provinzenverzeichnisse und die fehlerhafte Papstliste. Dafür ergeben sich folgende Übersüsse in Handschrift 12 gegenüber den Handschriften 7—11: 1. Der falsche Brief des Papstes Cornelius an den hl. Cyprian (JK † 117); 2. eine Reihe von Briefen Leos des Großen; 3. der angebliche Brief von Klerus und Volk von Florenz an Alexander II. (1061—1073) über die Wunder des Petrus Igneus³¹⁾.

Keines der bisher verwendeten Argumente dafür, daß eine Handschrift von Handschrift 1 abgeleitet ist, läßt sich für Handschrift 12 verwenden. Weder enthält 12 die fehlerhafte Papstliste, noch finden sich die Texte in der Anord-

²⁹⁾ Dies macht die Hypothese Fourniers, die der Autor selbst mit vielen Fragezeichen versehen hat, gegenstandslos, wonach die Handschrift von Grenoble möglicherweise Ausdruck einer besonderen ekklesiologischen Tendenz der Grande-Chartreuse sei, vgl. P. Fournier, Une forme particulière des Fausses Décrétales d'après un manuscrit de la Grande-Chartreuse, BECh 49 (1888) S. 348f. Haltlos sind die Spekulationen, die Williams (wie Anm. 2) S. 138 über die Handschriften 4, 8, 9 und 10 angestellt hat: „The substitution of a version of the first six ecumenical councils to replace the conciliar texts from the original *Hispana* — which makes up Part II of the usual Collection — merits special study not only from the point of view of twelfth and thirteenth century theology and canon law, but also from the point of view of the impact of the Crusades and first-hand contact in the east between Latins and Orthodox Greeks.“ Da die Texte aus den ersten sechs Ökumenischen Konzilien in den genannten Handschriften eben nicht Ersatz für die in der Vorlage dieser Handschriften gar nicht vorhandenen Konzilien der Hispana waren, erübrigen sich auch Überlegungen darüber, welchen Einfluß die Kreuzzüge auf diesen vermeintlichen Austausch gehabt haben mögen — ganz abgesehen davon, daß Kernbestandteile dieses Materials bereits in Handschriften der Cluny-Version des 9. und 10. Jahrhunderts überliefert sind. Nur schwer verständlich sind auch Williams' Ausführungen (wie Anm. 2) S. 138: „In the Arsenal manuscript this material supplements the Isidorian councils of Part II...“ Die Arsenal-Handschrift (10) enthält Teil 2 der Falschen Dekretalen nicht, der folglich auch nicht ergänzt werden kann.

³⁰⁾ Fournier (wie vorige Anm.).

³¹⁾ It. Pont. 3, S. 36, nr. 2.